



Dortmunder helfen Kurden e.V. (DhK)

Schwanenwall 34 -Reinoldinum-
44135 Dortmund

Tel.: + 49 231 45 80 74
Fax: + 49 231 44 40 68
Dohuk office: 722-1420

eMail: dhelfenkur@aol.com

Reisebericht Herbst 1999

im Herbst 1999 waren wir gemeinsam im Nordirak um dort den "Wiederaufbau der kurdischen Dörfer" zu besichtigen, unsere Projekte abzuschließen und neue Vorschläge vorzubereiten. Hasan war bereits am 18. Oktober unterwegs und Michael hat sich Ende November ihm angeschlossen. Wir waren bis 3. Dezember vor Ort und am 6. Dezember kamen wir zurück nach Deutschland.

Unsere Reise war voll mit Begegnungen und Eindrücken. Hasan konnte vorher mit der Gruppe AVADAN das BMZ-Projekt, den Wiederaufbau von sechs Dörfern östlich von Amadiya, ausführlich besprechen und die Dörfer besichtigen. Auch die Abrechnung mußte erledigt werden, denn dieses Programm ging 1999 zu Ende.

Eine weitere Aufgabe von Hasan war die Fertigstellung einer Schule für drei Dörfer im gleichen Gebiet für das neue Schuljahr zu überwachen und zum Ende zu bringen. Als Michael, nachdem er die Mißverständnisse an der syrischen Grenze überwinden konnte, in Dohuk ankam, erwartete uns ein volles Programm. Wir hatten nicht viel Zeit, uns aber vorgenommen, die Projekte zu besichtigen, mit den offiziellen Stellen Gespräche zu führen und neue Vorschläge vorzubereiten.

Hasan hatte bereits mit der Gruppe AVADAN und den Bauern aus dem Bezirk Amadiya neue Vorschläge ins Auge gefasst, die Michael auch durcharbeiten mußte, die dann mit den Zuständigen diskutiert werden konnten.

Wir sind zuerst gemeinsam nach Erbil, der Hauptstadt des kurdischen autonomen Gebiets, gefahren. Dort haben wir mit verschiedenen Ministern und/oder deren Stellvertretern und mit Ärzten □ letzteres interessierte besonders Michael wegen seines Arztberufes □ Gespräche geführt. Diese Gespräche zu organisieren war nicht leicht, weil es gerade in den Tagen die Umorganisation der lokalen Regierung gab. So konnten wir keinen Minister sprechen, der sicher sein konnte, ob er seine Posten weiter behalten würde (1).

Bei diesen Gesprächen konnten wir verschiedene Fragen und Themen diskutieren, darunter auch unsere neuen Vorschläge. Wir stellten die Frage, ob bei den nächsten Vorhaben eine Regierungsbeteiligung möglich wäre. Denn auf diesem Wege könnten wir unsere Hilfe erweitern. Die Frage wurde prinzipiell positiv aufgenommen, wobei

immer betont wurde, dass über die einzelnen Maßnahmen genau diskutiert werden müssten. Wir haben dem zugestimmt und unsere Mitarbeiter in Dohuk gebeten, die genauen Angaben zu erarbeiten und mit den zuständigen Behörden zu erörtern.

Die politische Lage ist insofern stabil, dass es unter den regierenden Parteien PUK und KDP einen regen Austausch gibt und seit langem keine Kämpfe stattfinden. Die beiden Parteien versuchen ihren Konflikt durch Gespräche zu überwinden, was wir nur hoffen und auch begrüßen.

Bei dem Konflikt zwischen PKK und KDP sieht es anders aus. Zwar wurde durch die offiziellen Stellen betont, dass die PKK zur Zeit still sei, was wir durch andere Quellen auch haben bestätigen lassen können. Doch gab es kein Zeichen dafür, dass die PKK auch im Nordirak die Waffen niederlegen würde und/oder es zwischen PKK und KDP friedliche Kontakte gäbe. Daraufhin haben wir immer wieder die Frage gestellt, ob unser Arbeitsgebiet durch diese Konflikt belastet werden würde. Unsere Frage wurde stets verneint.

Wir reisten am Sonntag, dem 28. November, über Salahaddin, Scheqlawa, Xalifan, Diyana, Tal des Grossen Zabs und Amadiya nach Dohuk zurück. Entlang des Zabs liegen alle Hilfsprojekte von DhK. Dabei konnte Michael die ersten Eindrücke aus unserem Projektgebiet bekommen. Während dieser Fahrt besuchten wir die Landambulanz für die Innlandsflüchtlinge aus dem Gebiet Welati Jeri und trafen dort Faysal, den medical assistent, sowie Dilber, die Krankenschwester, und Vian, eine angelernte junge Frau. Die drei haben täglich zwischen 30 und 80 Patientenkontakte.

Am 29. November fingen wir an gemeinsam unsere Projekte zu besichtigen. Die Bauern in Kola und Mile Meydane empfangen uns euphorisch. Die Häuser stehen und sie sind sehr froh und hoffnungsvoll gestimmt. In Kola sind neue Familien aus dem iranischen Exil eingetroffen. Diese möchten auch Häuser und Tiere bekommen. Wir redeten uns, wie wir auch in anderen Dörfern, (wahrheitsgemäß) damit heraus, dass alles in Deutschland entschieden würde. Damit wollten wir eine Zusage umgehen, aber ihre Hoffnung nicht gleich zerstören.

Die Dörfer Xasto Jeri, Xasto Jori und Latka und Dihike sind unsere nächste Zielorte. Diese sind im letzten Jahr wiederaufgebaut worden. Dieses Jahr bekamen sie Schafe und Jungkühe. In diesen Dörfern wollten wir gemeinsam sehen, wie die Stimmung der Menschen und der Zustand der Häuser ist. In Latka haben zwei Häuser Risse in den Mauern bekommen. Offensichtlich sind die Fundamente nicht waagrecht angelegt, die Häuser stehen an einem Hang. Sonst sind die Bauernfamilien sehr zufrieden und uns wurde berichtet, dass die Häuser den letzten Winter gut überstanden haben und auch sehr gut warmzuhalten waren. Das erfreut uns, denn es war unser Ziel, durch den Einsatz von Lehm oder Kalk mit Naturstein und einer einfachen Dachisolierung durch Schilfgras den Bedarf an Brennholz zu senken.

Eine erfreuliche Nachricht ist der Abschluß des Baus von einer Schule für die Dörfer Sarke, Xasto Jeri und Xasto Jori. Die Schule wurde am 2.12.1999 offiziell übergeben. Die Dörfler und SchülerInnen aus diesen drei Dörfern waren bei der Übergabe dabei, leider keine Frauen! Es wurde eine relativ formlose Übergabe der Schule, obwohl sich die Kinder, besonders die Mädchen, mit Festtagskleidung geschmückt hatten. Wir hatten glücklicherweise kleine Schokoladenweihnachtsmänner aus Deutschland

als Geschenk für die Kinder dabei. Die Schokoladenmänner verschwanden sehr schnell in den Mündern der Kinder, das Staniolpapier, sehr zum Ärger von Hasan, wurde vom Wind des großen Zab verweht. Dennoch: die Schule hat uns in eine gute Stimmung gebracht, die wir hoffentlich weitergeben können.

Unsere Arbeit vor Ort hat trotz vieler Probleme gute Ergebnisse für die Bäuerinnen und Bauern gebracht. Wir sind der Meinung, es lohnt sich diese Arbeit fortzusetzen.

Macht bitte mit!

M. Hermesmeier

H. Sinemillioglu

(1) Mittlerweile wissen wir, dass alle diese Personen in der neuen Regierung vertreten sind.